

MAIN-SPITZE

RHEIN MAIN PRESSE

13.02.2015

Ginsheim-Gustavsburg: Gewerbe spült Geld in die Stadtkasse - Areal „Am Mainspitzdreieck“ ist belegt

GINSHEIM-GUSTAVSBURG - Gemessen an den Einnahmen aus der Gewerbesteuer, hat sich die Ansiedlungspolitik für Unternehmen in der Stadt in den vergangenen zwei Jahrzehnten bezahlt gemacht.



In Ginsheim-Gustavsburg sind in den vergangenen Jahren viele Gewerbeflächen erschlossen worden - das bringt Arbeitsplätze und steigende Gewerbesteuereinnahmen für die Stadt. Foto: Stadtverwaltung Ginsheim-Gustavsburg

Die Haushaltsjahre 2011 (plus 840.000 Euro) und 2012 (plus 3,4 Millionen Euro) schlossen deutlich besser ab als in den Haushaltsplanungen vorgesehen. In diesen beiden Jahren haben die Unternehmen insgesamt 13,2 Millionen Euro Gewerbesteuer an die Stadtkasse abgeführt, wie jetzt die offiziellen Jahresabschlüsse ausweisen.

Seit 1990 sind in Ginsheim-Gustavsburg die Gewerbegebiete „Weiherfeld“ und „Am Mainspitzdreieck“ erschlossen worden. Letzteres wird noch um sieben Hektar erweitert. Das Gelände ist bereits an den Investor MP Holding verkauft worden, der sich komplett um die Vermarktung kümmert. Mit dem letzten Grundstück im seit 2004 entwickelten Gewerbepark Mainspitzdreieck, wo sich demnächst auf 3.500 Quadratmetern Fläche die

Firma Linde ansiedeln wird, sind dann alle ausgewiesenen Areale mit Unternehmen besetzt.

Stadt legt sich ins Zeug

„Es ist gelungen, einen ausgewogenen Branchenmix nach Ginsheim-Gustavsburg zu holen und vor allem dem Mittelstand geeignete Flächen zu vermitteln“, informiert Andreas Klopp, der im Rathaus für die Wirtschaftsförderung zuständig ist, auf Anfrage dieser Zeitung. Dafür war die Stadt auf diversen Unternehmertreffen präsent, hat den örtlichen Unternehmertreff als Kontaktbörse für Betriebe ins Leben gerufen und versorgt das Gewerbe mit regelmäßigen Infobriefen aus dem Rathaus.

Weltbekannte Firmen wie der Autobauer Isuzu, Postzusteller DHL oder auch Sitzhersteller Lear sowie Ingenieurdienstleister Bertrand haben nun Niederlassungen in Ginsheim-Gustavsburg. Mittelständische Firmen wie die Großbäckerei „Harry-Brot“, Sanitärhandel Pfeiffer und May oder der inhabergeführte Mineralölvertrieb Thelen haben ihre Zelte in einem Gebiet aufgeschlagen, das auch etliche Filialen aus der Lebensmittel- und Kosmetikbranche beheimatet. Es sind aber auch einige Firmen aus dem Ort hier angesiedelt, die die Chance zur Erweiterung auf den neuen Flächen gesucht haben.

Anstieg der Beschäftigtenzahlen

Insgesamt sind es 17 neue Firmenansiedlungen alleine im neun Hektar großen Gewerbegebiet „Am Mainspitzdreieck“. Beachtlich ist auch der Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Die sind in den vergangenen 25 Jahren von 3111 auf 5245 im Jahr 2013 gestiegen, was eine satte Steigerung von 69 Prozent bei den örtlichen Arbeitsplätzen bedeutet. Gegenseitige Auftragsvergaben zeigten Multiplikatorwirkung und die gestiegene Zahl der Beschäftigten positive Effekte für den örtlichen Einzelhandel und die Gastronomie, bilanziert Andreas Klopp.

Prognosen über die künftige Gewerbesteuerentwicklung könnten keine gemacht werden, da die kommunale Einnahmequelle starken konjunkturellen Schwankungen unterworfen sei. Die Weichen für die Gewinne, aus denen die Gewerbesteuer ermittelt würde, stellten die Betriebe. Durch eine verstärkte Ansiedlung des Mittelstands hingen die Einnahmen in Ginsheim-Gustavsburg aber nicht übermäßig stark vom Wohlergehen einzelner Großunternehmen ab.

Mit der kürzlich von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Erhöhung der Gewerbesteuer auf 420 Prozentpunkte sei für ihn aber das „Ende der Fahnenstange“ bei der Belastbarkeit der Betriebe erreicht, betont Wirtschaftsförderer Andreas Klopp.